

flikte mit dem Kaiser zurück; nur wenn dieser stürbe, wollte er Moritz mit 50 000 Thalern gegen etwaige Angreifer zu Hilfe kommen. Aber nicht nur konnte Karls Tod infolge seiner Gebrechlichkeit jeden Tag erwartet werden, auch für den Augenblick hatte Moritz soviel gewonnen, daß ihm Christian sein Wohlwollen unzweideutig kund gegeben hatte und eventuelle Bemühungen seiner Gegner durchkreuzt wurden<sup>5)</sup>.

Das Hauptaugenmerk des Kurfürsten blieb jedoch auf Deutschland gerichtet; hier suchte er alle Feindschaften seiner Gegner auszunutzen, alle Bundesgenossen derselben an sich zu fesseln oder unschädlich zu machen. Sofort als er von der Allianz zwischen Karl und Albrecht gehört, hatte er sich mit den fränkischen Einigungsverwandten in Verbindung gesetzt. Bereits Anfang Februar war bei diesen der kurfürstliche Sekretär Valerius Craco erschienen und hatte ihnen nicht nur die Fürsprache seines Herrn bei der nächsten obersächsischen Kreisversammlung, sondern auch die Bereitwilligkeit angekündigt, den bedrohten Ständen zu guten Truppen, insbesondere zur Disposition über das mansfeldische Kriegsvolk zu verhelfen. Gleichzeitig hatte Moritz die langjährigen Zwistigkeiten zwischen Heinrich von Braunschweig und seinem Adel geschlichtet und den Herzog dadurch befähigt, sich aktiv am Kampfe gegen die gemeinschaftlichen Feinde zu beteiligen. Vor allem aber war Moritz daran gegangen, einen großen Bund zu gründen, welcher angeblich zum Schutze des Passauer Vertrages und zur Wiederherstellung des Friedens bestimmt thatsächlich den Kurfürsten zum Haupt einer starken Partei machen und sich über ganz Deutschland ausdehnen sollte. An

---

wie man sich für diesen Fall vorsehen und verbinden soll. „Da aber Ir. Ko. W. für nutzlicher, notiger oder besser achtete, das mitler zeit und alsbald ein sonderlich eigen Verstandnis zwischen Ir. Ko. W., S. Ch. G. und August abgehandelt und aufgericht werden sollt, das wollen S. Ch. G. in Ir. Ko. W. Wolgefallen gestelt haben und in dem mit Ir. Ko. W. auch einig sein.“ Wenn sich der König geäußert haben wird, was er zum Schutze der beiden Brüder gegen feindliche Angriffe thun will, wird sich Moritz sofort über seine entsprechende Gegenleistungen erklären. Der Kurfürst ist auch bereit, ein etwaiges Verlangen des Königs nach einer Zusammenkunft dänischer und sächsischer Räte zu acceptieren. 3. Moritz bittet den König, seine Hilfe auf mindestens 50—60 000 fl. zu bemessen.

<sup>5)</sup> August an Moritz, 1553, Mai 29, Flensburg (Dr. A. III, 20 fol. 390 n. 1, Bl. 6; eigenhändig).